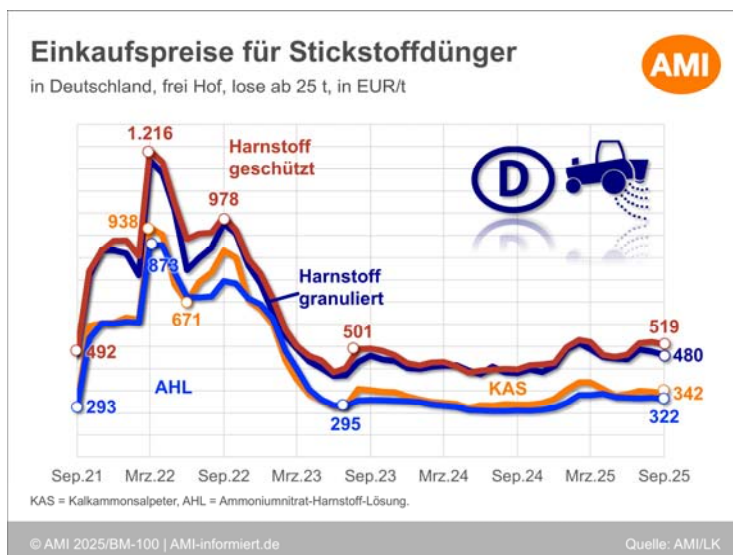


Düngemittelpreise sinken deutlich

(AMI) – Am heimischen Düngemittelmarkt herrscht derzeit Flaute. Hohe Preise, volle Läger und eine abwartende Haltung der Landwirte bremsen die Nachfrage deutlich aus.

Am internationalen Düngemittelmarkt zeigt sich derzeit beim Harnstoff ein ausgesprochen volatiles Bild. Nachdem die Preise über mehrere Monate hinweg nur eine Richtung kannten – nämlich nach oben –, kam es in den vergangenen zwei Wochen zunächst zu deutlichen Rückgängen. Diese Phase war jedoch nur von kurzer Dauer, denn aktuell steigen die Notierungen bereits wieder spürbar. Wesentlichen Einfluss auf diese Schwankungen haben immer wieder die Tender aus Indien, die regelmäßig für Bewegung und teilweise erhebliche Spannungen am Markt sorgen. Am heimischen Markt kennen die Preisentwicklungen im Stickstoff-Sektor nur eine Richtung: Nach unten. So notiert Kalkammonsalpeter (KAS) aktuell bei 342 EUR/t und liegt damit rund 5 EUR/t unter dem Vormonatsniveau. Noch deutlicher fällt der Rückgang bei Harnstoff 46 % mit UI aus: Mit 519 EUR/t beträgt das Minus exakt 7 EUR/t im Vergleich zum Vormonat. Auch die Produkte aus dem Hause SKW Piesteritz haben spürbar nachgegeben. Für Piagran pro® und Alzon neo-N® mussten im Durchschnitt etwa 50 EUR/t weniger bezahlt werden, während Piamon +S® um rund 20 EUR/t günstiger wurde.



Im Bereich der Magnesiumdünger zeigt sich hingegen ein stabiles Bild: Kieserit verharrt nahezu unverändert auf dem Niveau des Vormonats. Auch die Kaliumdüngerpreise bewegen sich aktuell kaum und bleiben weitgehend konstant, Kornkali liegt mit 318 EUR/t nur leicht über dem Vormonatspreis. Noch stabiler ist die Preisentwicklung bei den Phosphordüngern: Aufgrund knapper Verfügbarkeiten liegen die Preise für Triplesuperphosphat und Diammonphosphat sogar deutlich über dem Vormonatsniveau, was die angespannte Marktsituation in diesem Segment unterstreicht.

Verhaltener Düngemittelmarkt: Schwache Nachfrage trotz gesicherter Versorgung

Am heimischen Düngemittelmarkt zeigt sich derzeit ein ausgesprochen verhaltenes Bild. Händler wie Produzenten berichten übereinstimmend von einer sehr schwachen Nachfrage, die weit unter dem üblichen Niveau liegt. Zwar sind viele Landwirte aktuell stark mit Feldarbeiten beschäftigt, der Hauptgrund für die Kaufzurückhaltung liegt jedoch im unattraktiven Verhältnis zwischen den deutlich gesunkenen Erzeugerpreisen und den weiterhin hohen Kosten für Düngemittel. Für viele Betriebe passt diese Kalkulation nicht zusammen. Hinzu kommt, dass nach einer insgesamt guten Ernte zahlreiche Lagerflächen bereits stark gefüllt sind, sodass für die Einlagerung zusätzlicher Mengen an Düngemitteln oft schlicht der Platz fehlt. Ein weiterer Faktor ist die Preisentwicklung: Da die Düngemittelpreise seit Wochen rückläufig sind, ziehen es viele Landwirte vor, zunächst abzuwarten, anstatt jetzt in größerem Umfang einzukaufen. Aktiv ist daher lediglich ein kleiner Teil der Erzeuger, der unmittelbar Bedarf zur laufenden Aussaat decken muss. Wer die Möglichkeit und Liquidität hatte, hat sich bereits vor einiger Zeit zu günstigeren Konditionen bevorratet. Aus dem Handel

heißt es, dass ein Teil der Betriebe bereits für die erste N-Gabe im Frühjahr abgesichert ist, während die Mehrheit die weitere Preisentwicklung abwartet. Auf der Angebotsseite ist die Situation ebenfalls differenziert: Harnstoff bleibt am Weltmarkt knapp, da Indien weiterhin große Mengen nachfragt und die weltweite Produktionsauslastung noch nicht wieder vollständig erreicht ist. Zwar gilt die Versorgung grundsätzlich als gesichert, doch entscheidend wird sein, wie schnell Ware verfügbar gemacht werden kann und zu welchem Preis sie letztlich am Markt angeboten wird.

Deutschland | Düngemittel | Einkaufspreise der Erzeuger

Preise in EUR/t im September 2025 Bezeichnung	ab 10 t ab Handelslager, lose				ab 25 t frei Hof (Strecke), lose			
	Vorjahr	Vormonat	Spanne	aktuell	Vorjahr	Vormonat	Spanne	aktuell
Kalkammonsalpeter, 27% N	315	358	315 - 385	357	300	347	305 - 370	342
Harnstoff 46% N, granuliert, geschützt	453	540	480 - 565	533	428	527	470 - 560	519
Harnstoff 46% N, granuliert	461	505	475 - 525	504	414	492	460 - 500	480
Ammonnitrat-Harnstoff-Lösung, 28% N	295	341	305 - 375	335	279	325	280 - 365	322
Ammoniumsulfatsalpeter, 26% N + 13% S	374	400	375 - 445	406	360	385	350 - 435	391
Schwefels. Ammoniak, 21% N + 24% S	295	327	285 - 390	329	279	309	280 - 380	315
Sulfan, 24% N + 18% SO ₃	0	0	0	0	0	0	0	0
TripleSuperPhosphat, 46% P ₂ O ₅	543	599	575 - 665	607	532	579	570 - 610	588
Diammonphosphat, 18% N + 46% P ₂ O ₅	683	771	665 - 830	786	666	761	650 - 815	775
Kornkali, 38% K ₂ O	321	331	295 - 365	330	305	316	285 - 350	318

Anmerkung: Einkaufspreise der Landwirtschaft ohne MwSt. (keine Terminware). Gewichtetes Mittel regionaler Einzelmeldungen. Quelle: AMI/LK

Ausblick auf Oktober 2025

Internationale Impulse und CBAM prägen den Düngemittelausblick

Der Ausblick für die Preisentwicklung der kommenden Monate am Düngemittelmarkt dürfte stark von internationalen Entwicklungen geprägt sein, insbesondere vom Harnstoffmarkt. Hier werden die indischen Tender weiterhin eine Schlüsselrolle spielen, da Indien einer der größten Nachfrager weltweit ist und mit seinen Importentscheidungen regelmäßig Preisspitzen oder Rückgänge auslöst. Solange die Nachfrage dort hoch bleibt und die Produktion in wichtigen Förderländern nicht voll ausgelastet ist, dürfte die Preisvolatilität beim Harnstoff anhalten. Für den europäischen und deutschen Markt wird mit Einführung des Carbon Border Adjustment Mechanism (**CBAM**), der für energieintensive Produkte eben auch Düngemittel ab 2026 vollumfänglich wirksam wird, mit steigenden Preisen gerechnet. In welchem Umfang diese ausfallen, ist schwierig zu beziffern. Experten rechnen mit bis zu 70 EUR/t bei KAS. Bei Harnstoff könnten es sogar 100 EUR/t werden. Bereits in der Übergangsphase müssen Importeure Emissionsberichte vorlegen. Das führt zu einer größeren Kostentransparenz und wird mittelfristig dazu beitragen, dass CO₂-intensiv hergestellte Düngemittel aus Drittstaaten preislich weniger konkurrenzfähig sind. Dadurch könnten sich Marktanteile zugunsten europäischer Produzenten verschieben, was wiederum Einfluss auf die Preisentwicklung hat. Kurzfristig wirkt der CBAM eher verunsichernd, da Importeure ihre Strategien anpassen müssen, langfristig könnte er jedoch die Abhängigkeit von außereuropäischen Lieferungen reduzieren.

Eine spürbare Belebung der Nachfrage seitens der Erzeuger wird in hohem Maße von der aktuellen Erlössituation in der Landwirtschaft abhängen. Unstrittig ist, dass Düngemittel eingesetzt werden müssen, um die Ertrags- und Qualitätsziele im kommenden Jahr zu sichern. Die zentrale Frage für viele Betriebe lautet jedoch: Wann ist der richtige Zeitpunkt für den Einkauf – und welche Produkte sind in der aktuellen Situation wirtschaftlich sinnvoll? Derzeit fällt es Marktteilnehmern schwer, eine klare Einschätzung zu treffen. Einerseits gibt es deutliche Stimmen aus Handel und Beratung, die dazu raten, den Bedarf noch im laufenden Jahr abzusichern. Hintergrund ist die Unsicherheit über die Preisentwicklung zu Jahresbeginn. Vor allem im Januar könnten Marktpulse – etwa durch internationale Nachfrage, logistische Engpässe oder politische Rahmenbedingungen – zu erheblichen Preisbewegungen führen. Andererseits hoffen viele Landwirte auf weitere Rückgänge und zögern deshalb, größere Mengen zu ordern. Die Diskrepanz zwischen der Notwendigkeit, Düngemittel rechtzeitig verfügbar zu haben, und der Unsicherheit über die Preisentwicklung sorgt

somit für Zurückhaltung im Markt. Sicher ist lediglich: Der Bedarf wird kommen – die Frage ist nur, wann und zu welchen Konditionen die Landwirte letztlich kaufen.

Wichtige Einflussfaktoren auf die Düngemittelpreise im Oktober 2025

Preistreibend	Preissenkend
➤ Indischer Bedarf an Harnstoff ➤ CBAM-Effekte ➤ Höhere Energiekosten	➤ Kaufzurückhaltung der Landwirte ➤ Niedrige Erzeugerpreise für Ackerfrüchte ➤ Fehlende kurzfristige Marktsignale

Außenhandel

Von Januar bis August 2025 importierte die EU rund 6,82 Mio. t Stickstoffdünger und lag damit deutlich über dem Vorjahr. Im Sommer brach die Dynamik jedoch ein. Aus Russland kamen bis August rund 2,08 Millionen Tonnen. Der starke Rückgang im Juli und August – nur etwa 38 000 Tonnen im Juli und 53 000 Tonnen im August – ist vor allem politisch und handelsseitig getrieben: Seit dem 1. Juli gelten zusätzliche Zölle auf stickstoffbasierte Dünger aus Russland und Belarus, zu Beginn etwa 40 Euro je Tonne und in den kommenden Jahren stufenweise steigend. Parallel läuft eine Anti-Dumping-Untersuchung zu russischem Harnstoff. Beides verteuert die Beschaffung, erhöht die Unsicherheit bei Finanzierung, Versicherung und Logistik und verschiebt die Bezugsquellen. Sichtbar ist eine stärkere Hinwendung zu Lieferanten wie Ägypten, Algerien, den USA und China. Die EU bleibt bei Stickstoff strukturell importabhängig; die Abhängigkeit hatte sich schon mit den hohen Gaspreisen 2022 verfestigt und ist weiterhin hoch. Insgesamt ergibt sich bis Ende August ein robustes Plus gegenüber dem Vorjahr, aber eine klare Delle im Hochsommer, die politisch induziert ist und durch saisonale Zurückhaltung verstärkt wurde.

Von Januar bis August 2025 importierte die EU rund 3,87 Mio. t Phosphate. Das sind etwa 12 % mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Im August schwächten sich die Zufuhren gegenüber Juli ab; der Monat lag rund 14 % niedriger. In der Herkunftsstruktur hält Marokko die klare Führungsrolle. Die Lieferungen stiegen bis August auf rund 1,53 Mio. t, ein Plus von gut 238.000 t gegenüber Vorjahr. Israel lieferte etwa 249.000 t und lag damit rund 68.000 unter Vorjahr. Jordanien weitete seine Exporte kräftig aus und erreichte rund 156.000 t, was gut 132.000 t mehr sind als im Vorjahreszeitraum. Tunesien kam auf knapp 53.000 t und blieb damit deutlich unter Vorjahr. Im Monatsverlauf zeigte Marokko im August einen leichten Anstieg gegenüber Juli, Jordanien nahm nach einem starken Juli sichtbar Tempo heraus, während Israel im August zulegen konnte. Insgesamt spricht das Muster für Nachholkäufe im Frühjahr und eine Normalisierung der Zufuhren im Sommer.

Von Januar bis August 2025 importierte die EU rund 2,05 Mio. t Kalidünger und lag damit über dem Vorjahr. Der August setzte ein deutliches Ausrufezeichen und übertraf den Juli spürbar. In der Lieferantenstruktur zeigen sich jedoch unterschiedliche Verläufe. Kanada bleibt die zentrale Bezugsquelle, kam bis August auf rund 0,52 Mio. t und lag damit knapp 153.000 t unter dem Vorjahresstand. Im Monatsvergleich zog Kanada im August kräftig an und legte gegenüber Juli um gut 55.000 t auf rund 133.000 t zu. Israel steigerte seine Rolle und erreichte rund 0,18 Mio. t bis August. Jordanien blieb mit rund 0,18 Mio. t Tonnen leicht unter dem Vorjahr und reduzierte im August deutlich. Trotz der starken August-Bewegung bei Kanada und Israel liegen die Sommermonate in der Summe bei allen drei Quellen klar unter den ersten sechs Monaten des Jahres. Das Gesamtbild: ein höheres Importniveau bis Ende August, ein spürbarer Rückgang im August, aber weiterhin gedämpfte Sommermengen im Vergleich zum Frühjahrsniveau.

Die Entwicklung im Sommer erklärt sich vor allem aus der neuen Zollkulisse und dem damit verbundenen Quellenwechsel. Bei Stickstoff trafen zusätzliche Zölle und das laufende Anti-Dumping-Verfahren auf eine ohnehin hohe Importabhängigkeit und dämpften die Zuflüsse aus Russland spürbar. Bei Phosphaten stärkt die gleiche Logik die Rolle Marokkos und anderer Alternativen. Bei Kali wirken die Belarus-Sanktionen seit

längerem, sodass Kanada, Israel und Jordanien die Versorgung tragen. Insgesamt bleibt die Versorgungslage stabil, aber teurer und komplexer in der Abwicklung, mit klaren Verschiebungen der Handelsströme und einer ausgeprägten Sommerflaute.

Deutschland | Düngemittel | Einkaufspreise der Erzeuger nach Regionen

Einkaufspreise der Landwirte für Düngemittel in Nordeutschland

Preise in EUR/t, ohne MwSt.	ab 10 t ab Handelslager, lose				ab 25 t frei Hof (Strecke), lose			
Preiserhebung vom 21.10.2025	Okt 24	Sep 25	21.10.2025	Mittel	Okt 24	Sep 25	21.10.2025	Mittel
Kalkammonsalpeter, 27% N	305	342	310 - 354	338	293	332	300 - 345	328
Harnstoff 46% N, granuliert, geschützt	446	526	470 - 535	516	435	509	460 - 526	498
Harnstoff 46% N, granuliert	-	455	455 - 455	455	415	448	440 - 445	442
Ammonnitrat-Harnstoff-Lösung, 28% N	285	332	302 - 355	328	274	324	300 - 347	323
Ammoniumsulfatsalpeter, 26% N + 13% S	366	390	355 - 442	389	357	380	350 - 432	380
Schwefels. Ammoniak, 21% N + 24% S	277	310	285 - 361	308	270	301	278 - 352	301
Piagran pro	-	535	530 - 530	530	-	516	498 - 520	509
Alzon neo-N	-	545	530 - 530	530	460	536	520 - 538	529
Sulfan, 24% N + 18% SO ₃	-	-	335 - 384	360	-	-	327 - 375	350
Kornkali, 38% K ₂ O	299	317	290 - 335	314	291	308	290 - 323	307
kohlens. Kalk	50	45	32 - 48	43	50	44	28 - 64	42

Quelle: AMI/LK

Einkaufspreise der Landwirte für Düngemittel in Ostdeutschland

Preise in EUR/t, ohne MwSt.	ab 10 t ab Handelslager, lose				ab 25 t frei Hof (Strecke), lose			
Preiserhebung vom 21.10.2025	Okt 24	Sep 25	21.10.2025	Mittel	Okt 24	Sep 25	21.10.2025	Mittel
Kalkammonsalpeter, 27% N	314	342	325 - 360	335	294	324	310 - 339	321
Harnstoff 46% N, granuliert, geschützt	-	-	-	-	442	488	465 - 490	484
Harnstoff 46% N, granuliert	-	455	455 - 455	455	-	463	440 - 470	461
Ammonnitrat-Harnstoff-Lösung, 28% N	300	330	302 - 350	320	271	314	305 - 335	313
Ammoniumsulfatsalpeter, 26% N + 13% S	363	369	355 - 365	360	352	362	350 - 385	368
Schwefels. Ammoniak, 21% N + 24% S	296	315	295 - 320	307	267	289	275 - 299	291
Piagran pro	472	545	540 - 540	540	457	509	490 - 510	497
Alzon neo-N	488	560	535 - 535	535	487	534	520 - 538	525
Sulfan, 24% N + 18% SO ₃	-	-	335 - 360	342	-	-	327 - 365	349
TripleSuperPhosphat, 46% P ₂ O ₅	573	599	560 - 610	579	560	577	540 - 584	574
DiammonPhosphat, 18% N + 46% P ₂ O ₅	645	767	760 - 785	774	644	778	720 - 780	740
Kornkali, 38% K ₂ O	301	333	295 - 315	306	304	308	285 - 300	298
Kornkali, 60% K ₂ O	385	413	393 - 420	404	368	390	370 - 396	386
NPK 15/15/15	499	533	510 - 545	528	461	523	480 - 539	517
kohlens. Kalk	-	-	-	-	-	32	31 - 39	32

Quelle: AMI/LK

Einkaufspreise der Landwirte für Düngemittel in Westdeutschland

Preise in EUR/t, ohne MwSt.	ab 10 t ab Handelslager, lose				ab 25 t frei Hof (Strecke), lose			
Preiserhebung vom 21.10.2025	Okt 24	Sep 25	21.10.2025	Mittel	Okt 24	Sep 25	21.10.2025	Mittel
Kalkammonsalpeter, 27% N	329	361	344 - 385	359	311	343	325 - 360	340
Harnstoff 46% N, granuliert, geschützt	481	547	505 - 545	525	461	521	488 - 540	501
Harnstoff 46% N, granuliert	475	518	510 - 515	513	450	488	480 - 485	483
Ammonnitrat-Harnstoff-Lösung, 28% N	306	349	325 - 355	338	289	330	316 - 370	327
Ammoniumsulfatsalpeter, 26% N + 13% S	390	413	388 - 435	414	371	399	372 - 418	397
Schwefels. Ammoniak, 21% N + 24% S	314	335	290 - 370	337	294	318	288 - 345	320
Piagran pro	-	-	-	-	-	-	-	-
Alzon neo-N	-	-	-	-	-	-	-	-
Sulfan, 24% N + 18% SO ₃	-	-	359 - 392	378	-	-	345 - 375	360
Kornkali, 38% K ₂ O	334	332	315 - 369	338	312	319	297 - 350	322
kohlens. Kalk	33	43	36 - 39	38	34	36	30 - 40	34

Quelle: AMI/LK

Einkaufspreise der Landwirte für Düngemittel in Süddeutschland

Preise in EUR/t, ohne MwSt.	ab 10 t ab Handelslager, lose				ab 25 t frei Hof (Strecke), lose			
Preiserhebung vom 21.10.2025	Okt 24	Sep 25	21.10.2025	Mittel	Okt 24	Sep 25	21.10.2025	Mittel
Kalkammonsalpeter, 27% N	330	363	330 - 400	363	305	345	310 - 355	339
Harnstoff 46% N, granuliert, geschützt	-	-	-	-	-	-	-	-
Harnstoff 46% N, granuliert	480	495	475 - 525	509	430	475	460 - 505	495
Ammonnitrat-Harnstoff-Lösung, 28% N	320	320	310 - 350	320	300	300	280 - 320	300
Ammoniumsulfatsalpeter, 26% N + 13% S	386	407	380 - 425	399	370	388	350 - 410	382
Schwefels. Ammoniak, 21% N + 24% S	318	340	310 - 360	336	300	321	280 - 340	317
Piagran pro	-	-	-	-	-	-	-	-
Alzon neo-N	-	-	-	-	-	-	-	-
Sulfan, 24% N + 18% SO ₃	-	-	-	-	-	-	-	-
Kornkali, 38% K ₂ O	332	355	343 - 353	348	314	335	318 - 328	323
kohlens. Kalk	44	46	45 - 49	46	39	35	25 - 40	35

Quelle: AMI/LK